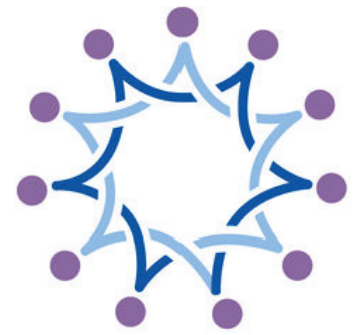




**EV.-LUTH. PFARREI
TAUBER-WÖRNITZ**

**Im Farbenspiel
des Herbstes
lässt sich ein
Stück Himmel
entdecken.**

**Jan Simowitsch
Komponist**

Ein Ruf der alles verän- dert

**Christoffel Blindenmission
erinnert an 150 Jahre Ernst
Jakob Christoffel Seiten 4-5**

Die Frau, die Gott einen Freund nannte

**Für Teresa von Avila war
Glaube keine Leistung, sondern
begann mit Vertrauen Seite 7**

Die Diebacher Kirche St. Bartholomäus

**Ein kurzes Porträt der Kirche
und ihrer Aussage**

Seite 10

Inhalt

Vorwort - Editorial.....	3
150 Jahre Ernst Christoffel.....	4-5
Porträt Ralph Schauer.....	6
Teresa von Avlia.....	7
Porträt Tobias Göttfert	8-9
Die Diebacher Kirche St. Bartholomäus.	10
Diakonieverein Grüb, 50 Jahre Relpäd...	11
Aus unseren Gemeinden.....	12-15
Ankündigungen unserer Pfarrei.....	16-17
Gottesdienste	18-19
Aus der Ökumene.....	20
Aus den Kitas.....	21
Kinderseiten.....	22-23
Aus der Jugendarbeit.....	24-27
Freud und Leid.....	28
Mitarbeit in der Tansaniabude.....	29
Konfirmandinnen und Konfirmanden. .	30
Aus dem Gemeindeleben.....	32-33
Kontakte.....	34-35
Oasenabend.....	36



Impressum:

Herausgeber: Evang. Luth. Pfarrei Tauber-Wörnitz, Kirchplatz 8, 91583 Oestheim, 09868/372

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Martin Bek-Baier (V.i.S.d.P.),

Pfarrei Tauber-Wörnitz, martin.bek-baier@elkb.de

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

Der Pfarreibrief kostet pro Stück 0,8487 €, also 85 ct.

Die Website unserer Pfarrei mit allen Infos: <http://Tauber-Woernitz-evangelisch.de>

Redaktionsschluss: Dezember bis Februar 2027: 16. November 2026

Titelbild: der Gemeindebrief



Gottesdienste als Oase für die Seele

Gedanken zu den vielfältigen Gottesdiensten in der Pfarrei

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gottesdienste sind ein Geschenk! Ein Geschenk von Ihrer Kirche an Sie, ein Geschenk von Gott an uns! Davon bin ich überzeugt.

Gottesdienst sind vielfältig und bunt. Und das ist gut so. So verschieden, wie wir Menschen sind, erwarten wir uns von einem Gottesdienst auch unterschiedliche Inhalte und unterschiedliche Formen.

In unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern laden wir jährlich am dritten Sonntag im September - eine Woche nach Schulbeginn in Bayern - besonders zu Gottesdiensten ein unter dem Motto "Gottesdienst erleben". Im Mittelpunkt dieser Einladung steht die Überzeugung, dass Gottesdienste Menschen guttun, dass es viele gute Gottesdienste Sonntag für Sonntag in bayerischen Gemeinden gibt und dass es sich lohnt dazu einzuladen. Und jede und jeder, die oder der das so empfindet ist aufgerufen jemanden dazu einzuladen oder mitzubringen. Gerne jemanden, der selten kommt oder noch nie da war.

Der Gedanke: „Lade jemanden, den du kennst, zu etwas ein, das du schätzt!“ steht im Mittelpunkt. Wir haben die Überzeugung, dass es sich lohnt dazu einzuladen! Und dann heißt es: "Herzlich willkommen, schön, dass du da bist!"

In unserer Pfarrei findet dieser Gottesdienst am Vorabend, am Samstag, 19. September um 19 Uhr in Insingens statt. Das Einladungsplakat finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Er steht unter dem Titel "Du bist ein Segen!" Der Segen steht im Mittelpunkt. Wer will, kann sich persönlich segnen lassen. Darüber hinaus singen wir und feiern wir. Daher haben wir es auch einen "Oasenabend" zum Auftanken genannt.

Unterstützt werden wir vom Singkreis Insingens und vom Liedermacher und Pfarrer Johannes Matthias Roth, der schon mit Pfarrer Burkhardt Stark und Pater Anselm Grün aufgetreten ist. Kommen Sie doch auch! Es wird Ihnen gut tun!

Martin Bek-Baier

Pfarrei Tauber-Wörnitz

P.S. Wussten Sie, dass ich in unserer Pfarrei nur mit einer halben Stelle angestellt bin? Mit der anderen Hälfte betreue ich als Referent des Gottesdienst Instituts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern das Projekt "Gottesdienst erleben."

Foto: Rummel



Pfarrer Martin Bek-Baier

Pfarrer für Gottesdienste und Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrei Tauber-Wörnitz



Foto: Hilbrich

Ein Ruf, der alles verändert - 150 Jahre Ernst Jakob Christoffel Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis.

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter - in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen.

1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

Gottvertrauen - auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein

Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wurde geschlossen, in Isfahan ging die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von





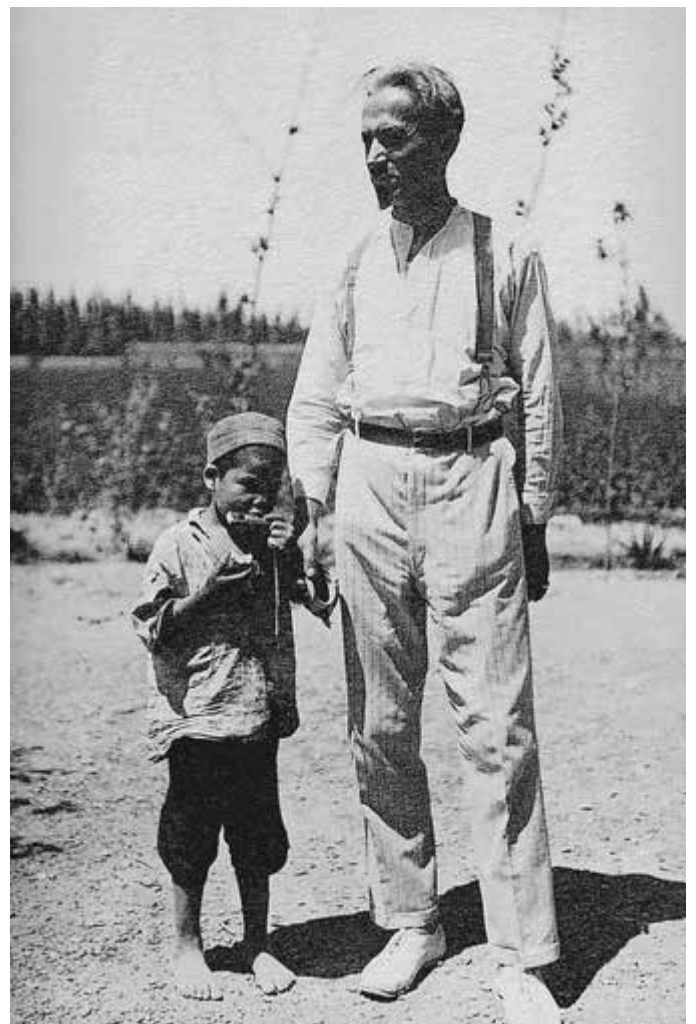
75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten - wenn es ihnen jemand zutraut. Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

Marion Muhalia

Christophel Blindenmission



Ernst Jakob Christoffel mit dem blinden Jungen Hassan in Isfahan/Persien



Keine Angst vor

Veränderungen

Ralph Schauer aus Lohr

Ehrenamtliche im Porträt

Ein Treffen mit Ralph Schauer aus Lohr wurde für mich zu einem besonderen Erlebnis. Im Gespräch über die anstehenden Umstrukturierungen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche wurde schnell deutlich, dass uns beide ähnliche Gedanken bewegen. Ralph Schauer weiß, dass große Veränderungen auf unsere Kirche zukommen. Sein persönliches Motto, das er gerne an die Menschen in der Pfarrei Tauber-Wörnitz weitergeben möchte, lautet deshalb: „Keine Angst vor Veränderungen.“

Ralph Schauer gehört bereits in der dritten Amtsperiode dem Kirchenvorstand - diesmal als stellvertretender Vertrauensmann - der Kirchengemeinden Insing, Lohr und Bockenfeld an. Darüber hinaus engagiert er sich im Gemeinsamen Ausschuss der Pfarrei Tauber-Wörnitz und ist Mitglied der Dekanatssynode. Dieses vielfältige Engagement erfordert Zeit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, dort mit anzupacken, wo Hilfe gebraucht wird. Ob bei wichtigen Entscheidungen oder ganz praktisch beim Geldzählen nach dem Gottesdienst.

Besonders war für ihn die Arbeit an der Gebäudekonzeption, bei der alle kirchlichen Gebäude bewertet und verschiedenen Kategorien zugeordnet werden mussten. Diese Aufgabe hätte er sich gerne erspart. Dennoch brachte er sich engagiert in die Beratungen ein und arbeitete konstruktiv mit, bis gemeinsam gute und tragfähige Entscheidungen getroffen werden konnten.

Sein Herzensanliegen ist der Posaunenchor Lohr. Seit mehr als 45 Jahren ist er aktiv und teilt sich mit Andreas Ebert das Amt des Obmanns. Mit gro-



Bildnachweis: Lucia Schauer

Ralph Schauer

ßer Freude wirkt er bei zahlreichen besonderen Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen mit und trägt so dazu bei, dass die Botschaft des Glaubens musikalisch erlebbar wird.

Auch außerhalb der Kirchengemeinde ist Ralph Schauer musikalisch engagiert. Seit über 40 Jahren spielt er im Rothenburger Stadt- und Jugendblasorchester. Einige Zeit war er im Vorstand des Schützenvereins Lohr tätig. Ebenso gehört er sowohl der Freiwilligen Feuerwehr Lohr als auch der Freiwilligen Feuerwehr Feuchtwangen an. Letzteres ergab sich durch seine berufliche Tätigkeit bei der Firma RESRG (früher REHAU), wo er im Bereich Arbeitssicherheit für den Brandschutz verantwortlich ist.

Ralph Schauer ist seit 1998 verheiratet und Vater von drei Töchtern. Gemeinsam mit seiner Familie kümmert er sich um seinen hochbetagten Vater. In ihrer Freizeit zieht es die Familie Schauer immer wieder nach Holland. Dort hat Ralph Schauer erlebt, wie Kirchengebäude vielerorts eine neue Nutzung gefunden haben - etwa als Museum, Bibliothek, Café oder für Verwaltungszwecke. Diese Erfahrungen haben seinen Blick auf notwendige Veränderungen erweitert und zeigen ihm, dass Wandel zwar herausfordernd, aber auch eine Chance sein kann.

Zu seiner Lebenshaltung passt ein Wort aus Jesaja 43,19: „Siehe, ich will ein Neues schaffen; jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ Dieses Bibelwort macht Mut, Vergangenes loszulassen, auf Gottes Wirken zu vertrauen und darauf zu hoffen, dass er neue Wege eröffnet.

Waltraud Maul

Mitglied des Redaktionsteams



Die Frau, die Gott einen Freund nannte - Teresa von Ávila

Ávila, 1535. Eine junge Frau betritt das Karmelitinnenkloster der Menschwerdung – nicht aus tiefer Berufung, wie sie später selbst zugeben wird, eher aus Vernunft und ein bisschen aus Angst. Teresa de Cepeda y Ahumada ist zwanzig Jahre alt, aufgeweckt und gesellig.

Teresa wird als dritte von zehn Kindern eines kastilischen Kaufmanns geboren. Ihre Familie hatte jüdische Konvertitenvorfahren. Diesen Makel behielt man ein Leben lang in Spanien zur Zeit der Inquisition bei. Teresa wird nach dem Tod ihrer Mutter von Augustinerinnen erzogen, später tritt sie selbst ins Kloster ein.

Es folgen fast zwei Jahrzehnte des Suchens. Teresa leidet unter schweren Krankheiten, zweifelt, betet pflichtbewusst. Dann passiert etwas, das alles verändert: Zwischen 1554 und 1560 macht sie tiefe mystische Gebetserfahrungen und erkennt, was der Glaube im Kern bedeutet. Im Spanien des 16. Jahrhunderts herrscht eine klare Vorstellung von Frömmigkeit. Fasten, büßen, barfuß laufen, möglichst hart zu sich selbst sein. Teresa lehnt diese Art von Glauben und Frömmigkeit ab. „Ich lege großen Wert auf die Tugenden und nicht auf den Rigorismus“, schreibt sie einem Mitbruder. Was für sie zählt, ist nicht die äußere

Strenge, sondern die echte innere Haltung voller Demut, Nächstenliebe und Wahrhaftigkeit gegenüber sich selbst.

Auf dieser Glaubensgrundlage gründet Teresa das Reformkloster San José in Ávila. Bis zu ihrem Tod gründet sie 32 Klöster. In ihren Gemeinschaften lehnt sie Standesunterschiede und Adelsprivilegien ab. Wer aufgenommen werden will, braucht keine einflussreiche Familie, nur eine echte Berufung.

Teresa von Ávila hinterlässt viele Schriften. Darunter ist auch „Die innere Burg“. Darin beschreibt sie den Weg der Seele zu Gott als Gang durch sieben Gemächer einer Burg vom äußeren Vorhof bis zur Mitte, wo die Begegnung mit Gott geschieht. Ihre Schriften werden von der Inquisition mit Argwohn und Misstrauen betrachtet. Teresa findet aber auch starke Verbündete, darunter König Philipp II. von Spanien. Im Oktober 1582 stirbt Teresa in Alba de Tormes. Vierzig Jahre nach ihrem Tod wird Teresa hei-



BU: Gemälde „Die Heilige Teresa von Ávila“ von Peter Paul Rubens u

liggesprochen. 1970 würdigt Papst Paul VI. und ernennt sie zur Kirchenlehrerin (Doctor Ecclesiae).

Teresa erinnert bis heute daran: Glauben ist keine Leistung, sondern beginnt mit Vertrauen – und einer lebendigen Beziehung zu Gott.

Konstantin Sacher
Theologe





Der Mensch hinter dem Amt

Hauptamtliche der Pfarrei im Gespräch -

Interview mit Tobias Göttfert, Religionspädagoge i.V.

In jeder Ausgabe des Pfarreibriefes möchten wir einen Hauptamtlichen der Pfarrei vorstellen. Diesmal ist es Religionspädagoge i.V. Tobias Göttfert - interviewt von Redaktionsmitglied Waltraud Maul.

Lieber Herr Göttfert, hier im Pfarreibrief möchten die Leser etwas über Sie erfahren. Deshalb bitte ich Sie kurz, ihren Lebenslauf zu schildern:

Ich werde oft darauf angesprochen, dass man mir meine fränkische Herkunft nicht anhört. Aber ich bin tatsächlich im Jahr 1999 in Rothenburg geboren und dort aufgewachsen. Dass ich keinen fränkischen Dialekt spreche, hat einen einfachen Grund: Meine Eltern haben rumänische bzw. siebenbürgische Wurzeln. Nach der Grund- und Realschulzeit in Rothenburg, habe ich mein Abitur am Theresien-Gymnasium in Ansbach nachgeholt. Danach wusste ich noch nicht, wie meine berufliche Zukunft aussehen sollte. Deswegen entschied ich mich für ein freiwilliges soziales Jahr in einer Reha-Klinik in Bad Windsheim. Anschließend begann ich das Lehramtsstudium für die Mittelschule in Würzburg. Doch dann kam die Corona-Pandemie und stellte vieles auf den Kopf; auch meine eigenen Zukunftspläne. Das Studium einfach so fortzuführen war keine Option für mich. Außerdem habe ich gemerkt, dass mich der Schuldienst allein nicht glücklich machen würde. So führte mich mein Weg Übergangsweise ans Uniklinikum Würzburg. Dort habe ich im Pflegebereich gearbeitet. Das war eine sehr intensive und prägende Zeit, die mit dazu beigetragen hat, dass ich jetzt Religionspädagoge bin. So ging es nach meinem Dienst in der Uniklinik direkt an die Evangelische Hochschule in Nürnberg, wo ich das Religionspädagogik-Studium begann. Seit der Hochschulzeit lebe ich wieder in Rothenburg.

Wie sind Sie auf den Beruf Religionspädagoge gekommen? War dies Ihr Traumberuf?

Eher im Gegenteil: Nach meiner Konfirmation wollte ich erst einmal nichts mehr mit der Kirche zu tun haben. Die Konfi-Zeit war alles andere als begeisternd. Auch den Religionsunterricht fand ich nie so richtig spannend. Meine Einstellung änderte sich erst, als ich in der 10. Klasse gefragt wurde, ob ich im Rothenburger Konfi-Camp mitarbeiten möchte. Und damit nahm es langsam seinen Lauf. Ich bin immer mehr ins Evangelische Jugendheim Rothenburg hineingewachsen. Später kam noch die Mitarbeit im erweiterten Kirchenvorstand von St. Jakob und die Tätigkeit als Kirchenführer dazu. In dieser Phase ist mein Glaube an Gott eine immer wichtigere Kraft- und Hoffnungsquelle geworden. Aber der Gedanke, einen kirchlichen Beruf zu wählen, war damals noch weit entfernt. Trotzdem waren es erste Schritte, die den Weg in diese Richtung geebnet haben.

Der entscheidende Moment kam während meiner Zeit am Uniklinikum Würzburg. Dort lernte ich einen Klinikseelsorger kennen, dessen Arbeit mich sehr beeindruckt hat. Ich durfte miterleben, wie der Glaube in schwierigen Momenten Hoffnung spenden kann. Außerdem war ich überrascht, wie vielfältig die kirchlichen Berufe sind. Man darf Menschen an unterschiedlichen Orten und in allen Lebenslagen begleiten. Sei es in der Schule, in der Gemeinde, in der Jugendarbeit, in Bildungswerken, in der Klinikseelsorge oder ganz wo anders. Das hat mich beeindruckt. Deshalb begann ich im Jahr 2021 das Studium der Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Nürnberg.

Was ist denn nun ein Religionspädagoge i.V.?

Das Kürzel „i.V.“ heißt, dass ich mich im Vorbereitungsdienst befinde. Das ist die letzte Ausbildungsphase nach dem Studium. In diesen zwei Jahren



hospitiere ich in verschiedenen Bereichen und übernehme Aufgaben. Dabei arbeitet man sowohl im Schul- als auch im Gemeindedienst. Die meisten Religionspädagoginnen und Religionspädagogen arbeiten in Grund- und Mittelschulen. Deshalb sind wir eine der unbekannten Berufsgruppen unserer Landeskirche. Aber immer mehr "Rel.päds" sind mittlerweile im Gemeindedienst, in Bildungswerken oder im Seelsorgebereich tätig. Übrigens: in diesem Jahr feiern wir unser 50-jähriges Jubiläum! Ich freue mich, dass ich beim Jubiläumsgottesdienst mit dem Landesbischof mitwirken darf.

Ich habe gelesen, dass man ein Studium von 6-8 Semestern braucht, um den Abschluss Bachelor zu erhalten, stimmt das?

Genau, die Studienzeit beträgt insgesamt acht Semester; also vier Jahre. Das Schöne daran ist, dass man nur drei Jahre an der Hochschule studiert und ein ganzes Jahr lang ein praktisches Studienjahr absolviert. Ich durfte mein Praxisjahr bei uns im Dekanat in den Kirchengemeinden Gebstättel und Kirnberg verbringen. In dieser Zeit habe ich bei Pfarrerin Andrea Rößler wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen. Dafür bin ich sehr dankbar! Die vielen Begegnungen und Rückmeldungen haben mir gezeigt, dass ich meine Berufung gefunden habe. Rückblickend kann ich sagen, dass die vier Jahre Studienzeit sehr schön waren und schnell vergangen sind. Einzig nervig war das tägliche Pendeln mit der Bahn von Rothenburg nach Nürnberg!

Was beinhaltet denn so ein Studium, welche Fachrichtungen gibt es da?

Es gibt zwei große Säulen: Die Pädagogik und die Theologie. Diese Mischung hat mir besonders gut gefallen. Im theologischen Bereich haben wir uns mit wichtigen Grundlagen unseres christlichen Glaubens auseinandergesetzt. Dazu gehören die Bibelwissenschaft des Alten und Neuen Testaments, Dogmatik, Kirchengeschichte und vieles mehr. Im erziehungswissenschaftlichen Bereich bekommt man einen Einblick in die Pädagogik, Didaktik, Psychologie, Religions- und Gemeindepädagogik. Es gibt Exkursionen und praxisnahe Seminare; wie Stimmführung oder Gitarrenunterricht.

Sie absolvieren nun Ihren Vorbereitungsdienst bei uns in der Pfarrei Tauber-Wörnitz. Wie kann

man sich denn da mal eine Arbeitswoche von Ihnen vorstellen?

Meine Arbeitswoche ist abwechslungsreich, weil ich nicht nur in der Pfarrei Tauber-Wörnitz eingesetzt bin, sondern auch bei Veranstaltungen der Dekanatsjugend und des Bildungswerks mitarbeite. Außerdem unterrichte ich an der Mittelschule Rothenburg und an der Grundschule Gebstättel. Meine Montage sind für die verpflichtenden Vorbereitungsdienst-Seminare reserviert. Dafür fahre ich nach Oberfranken, weil meine Kolleginnen und unser Fachberater rund um Bamberg eingesetzt sind. Dienstags und donnerstags finden Dienstbesprechungen, Gremiensitzungen, Planungstreffen und andere Veranstaltungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen statt. Mittwochs und freitags unterrichte ich vormittags an beiden Schulen Religion; am Nachmittag stehen oft weitere Termine an. Am Wochenende bleibt der Kalender nicht leer: Mal findet der Konfi-Kurs oder ein Gottesdienst, mal ein Treffen in der Jugendarbeit oder eine Veranstaltung im Bildungswerk statt. Diese Vielfalt gefällt mir aber besonders gut, weil ich mit so vielen Menschen zu tun haben darf!

Nun mal eine andere Frage. Wie nehmen Sie die Umstrukturierungen unserer Kirche wahr?

Die vielen Veränderungen sind schon heftig: Bis 2035 werden wir circa 40 % weniger Mitglieder, 40 % weniger Personal und 40 % weniger Geld haben. Trotzdem bleibe ich optimistisch! Ich werde oft gefragt, wie man bei den Entwicklungen überhaupt auf die Idee kommt, Religionspädagoge zu werden. Meine Antwort: Unsere Kirche ist und bleibt ein Ort, an dem Menschen die frohe Botschaft Gottes erfahren und teilen dürfen. Ich brauche diesen Hoffnungsort! Ich habe Lust, unsere Kirche gemeinsam mit anderen Menschen mitzugestalten und unsere Hoffnungsbotschaft weiterzugeben. Deswegen arbeite ich – trotz Umbrüchen – sehr gerne als Religionspädagoge.





Eine Zierde für das Taubertal

St. Bartholomäus ist das weithin sichtbare Wahrzeichen von Diebach

Wir haben viele alte Kirchen in unserer Pfarrei. Eine ist interessanter und schöner als die andere. Alle haben ihre Besonderheiten. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen nacheinander diese Kirchen vor. Diesmal ist es St. Bartholomäus in Diebach.

“Der gnädige Gott möge den Bau der neuen gotischen Pfarrkirche, welche ein Zierde für unser schönes Taubertal zu werden verspricht, glücklich vollenden lassen” konnte man anlässlich der Grundsteinlegung der Diebacher Kirche St. Bartholomäus am 22. Mai 1897 in der “Süddeutschen Landespost” lesen. Gut zwei Jahre später wurde die im damals angesagten neugotischen Stil erbaute Kirche am 8. Oktober 1899 eingeweiht. Die alte Kirche war zu eng und muffig geworden, darüber beklagt sich schon im Jahr 1822 Pfarrer Buchner: “Die Kirche ist zwar ein kleines und massives Gebäude, weil aber der Boden im Kirchenschiff 3 bis 4 Schritt tiefer liegt als das sie umgebene Friedhof Erdreich, ist sie selbst im Sommer feucht und muffig, und weil sie ... kleine Fenster hat, ist sie dazu finster. Es besteht große Not an Raumangel.” Im Jahr 1876 fällt die subsidiäre Baupflicht an den königlich bayerischen Fiskus. 1897 endlich wird sie abgerissen und der Neubau begonnen.



Bildnachweis: Bek-Baier



Schon in der Zeit der Karolinger, im frühen Mittelalter um 700, entstand an der großen Handelsstraße Würzburg - Rothenburg - Augsburg das Dorf Diebach. Im Laufe seiner Geschichte wechselte die Herrschaft mehrmals und auch die der dort erbauten Burg. Die erste Kirche in Diebach war wohl die Burgkapelle und wird 1363 erwähnt.

Schon früh, um 1530, führt Pfarrer Adamus Raab die Reformation in Diebach ein, als sich das Frauenkloster Sulz, das das Patronat und damit das Pfarrstellenbesetzungsrecht innehatte, der lutherischen Lehre öffnete.

Als Namenspatron der Diebacher Kirche wurde Bartholomäus ausgewählt. Über ihn erfahren wir im Neuen Testament wenig. Das Johannesevangelium berichtet lediglich, dass er von Jesus in den Kreis der Zwölf, der Apostel, berufen wurde. Der Heiligenlegende nach soll er in Armenien den König und sein ganzes Volk zum Evangelium und zum Glauben bekehrt haben. Als Kirchenpatron erinnert er an den missionarischen Auftrag Christi.

Über dem Ostchor gibt die alles überragende Inschrift Auskunft, was die Bestimmung der Bartholomäuskirche ist: “Ehre sei Gott in der Höhe.” Damit wird der Engelsgefang aus der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas aufgenommen. Das Gotteshaus ist Ort der Einkehr und Verkündigung der guten Botschaft Gottes, ganz im Sinne des Apostel Bartholomäus, des Evangeliums.

Pfarrer Martin Bek-Baier



Aufruf zur Gründung eines Diakonievereins zur Unterstützung der Diakoniestation Grüb

Liebe Pfarreimitglieder, Not und Hilfsbedürftigkeit können uns alle jederzeit treffen, manchmal ganz unerwartet und direkt vor unserer Haustür. Seit rund 80 Jahren ist unsere Diakoniestation in Grüb für Menschen in der Region da und leistet verlässliche Hilfe, Pflege und Unterstützung im Alltag.

Bisher ist die Diakoniestation Teil der Kirchengemeinde Wettringen und diese ist Mitglied im Zentralen Diakonieverein (ZDV). Alle anderen Diakoniestationen im ZDV werden zusätzlich durch einen örtlichen Diakonieverein unterstützt. Ein solcher Förderverein stärkt die Arbeit der Diakoniestation rechtlich, organisatorisch und finanziell und verankert sie noch stärker in der Region.

Deshalb hat der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Wettringen beschlossen, auch für unsere Diakoniestation Wettringen/Grüb einen Diakonieverein vor Ort zu gründen. Damit schaffen wir eine verlässliche Grundlage für die Zukunft – gerade angesichts sich verändernder kirchlicher Strukturen mit weniger Pfarrpersonen und größeren Gemeindeverbünden.

Unsere Diakoniestation begleitet und unterstützt derzeit Menschen unter anderem in Erzberg, Wettringen, Gailnau, Insingen, Oestheim, sowie in Gailroth und Steinbach an der Holzecke. Viele Menschen sind ihr eng verbunden, sei es als Förderer oder weil sie selbst oder ihre Angehörigen die Hilfe unserer Pflege- und

Hauswirtschaftskräfte in Anspruch nehmen oder nehmen. Dank dieser Unterstützung können viele Menschen weiterhin gut versorgt in ihrem eigenen Zuhause leben.

Damit dies auch künftig möglich bleibt, brauchen wir Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und sich im neuen Diakonieverein engagieren möchten.

Haben Sie Interesse, mitzuwirken?

Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Pfarramt Oestheim - Telefon: 09868 372

oder bei Pfarrer Arved Schlottke - Telefon: 09869 238 E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass unsere Diakoniestation auch in Zukunft für die Menschen in unserer Region da ist. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Pfarrer Arved Schlottke



„Wir bilden mehr als Kirche“

Die Religionspädagoginnen und Religionspädagogen (Relpäds) in der Ev.-Luth. Kirche in Bayern feiern im November 2026 ihr 50jähriges Berufsjubiläum in Nürnberg.

Dieses Jubiläum nehmen die Relpäds als Anlass, auf ihre eigene bewegte Geschichte, auch im Miteinander der kirchlichen Berufsgruppen, zurückzublicken - dankbar, aber auch kritisch. **Zur großen Jubiläumsfeier am 20. November um 16 Uhr in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Nürnberg sind darum auch alle eingeladen, die sich mit Relpäds verbunden wissen.**

Unter dem Motto: „Wir.bilden.mehr.als.Kirche“ gibt es einen Fortbildungsteil, der auf aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in Kirche, Religion und Gesellschaft eingeht, dabei soll ebenso die Perspektive in die Zukunft mitbedacht werden. Danach findet ein großer Festakt statt, der auch auf die Geschichte dieser fünf Jahrzehnte eingeht und die Arbeit der Berufsgruppe würdigt. Den Abschluss bildet ein festlich-kreativer Gottesdienst, der von einem Team vorbereitet (u.a. unserem RelPäd Tobias Göttfert). [Anmerk. der Redaktion] wird und an dem auch Landesbischof Christian Kopp mitwirkt.

Volker Linhard

Religionspädagoge, Projektbeauftragter der ELKB für das Jubiläum "50 Jahre Relpäds"

Aus der Gemeinde Schillingsfürst

Gottesdienst im Lager des Bauernhaufens

“Liebes Bauernvolk, heute geht es um etwas, was gerade euch Bauern bewegen dürfte, betrifft es doch eure Lebensgrundlage: Die Schöpfung. Wir loben heute mit dem Sonnengesang des Franz von Assisi Gott, den Schöpfer und seine Schöpfung.” So begann Pfarrer Martin Bek-Baier den Gottesdienst im Bauernlager in Gestalt eines Ordensbruder der Hospitaliter, einem Ritterorden, der heute noch als Johanniterorden existiert.

Aus Anlass des Franziskusjahres betrachtete der Pfarrer einen Text aus der christlichen Tradition: den ”Sonnengesang” des Franz von Assisi. Er verstarb vor 800 Jahren im Jahre 1226. Das bekannte Kirchenlied “Laudato si” lehnt sich eng an diesen Sonnengesang an. Richy Neumann, Mitglied des Bauernhaufens, spielte es an der Gitarre. Der Posaunenchor unter Leitung von Jürgen Strauß begleitete alle anderen Lieder im Gottesdienst.



Bildnachweis: Maul/Bösendörfer

Franziskus zu Ehren hatte Pfarrer Bek-Baier eine Kopie des berühmten Franziskus-Kreuzes aus Assisi mitgebracht

Der Sonnengesang wurde in einer dunklen Stunde geschrieben, als Franziskus in Not war. “Das kann uns sagen: Das tiefste Gotteslob entsteht nicht unbedingt in größter Freude. Es entsteht dort, wo wir vertrauen”, so Pfarrer Bek-Baier.

Aus der Gemeinde Erzberg

Gottesdienst zum Hagelfeiertag

Alljährlich am 2. Freitag im Juli wird in der Kirchengemeinde Erzberg der Hagelfeiertag begangen. Dieser Gedenktag entspringt einer Zeit, in der die Menschen ausschließlich von den Früchten der eigenen Felder lebten. Widrige Wetterverhältnisse wirkten sich unmittelbar auf die Ernte aus. Die Erzberger Chronik berichtet von einem „furchtbaren Hagelwetter“. Am 25. Mai 1668 wurden die Fluren von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Besonders das Wintergetreide war total vernichtet. Nicht einmal genügend Stroh zum Einstreuen im Stall blieb übrig. Ein „Bitt-und Bußtag“ wurde eingeführt. Weitere besonders schwere Hagelstürme werden aus den Jahren 1832, 1856, 1881 berichtet. Im Jahr 1881 wütete das Unwetter von Hengstfeld über Arzbach, Steinbach bis nach Ansbach. Ab sofort wird der Hagelfeiertag jährlich am 2. Frei-



BildnachweisPixabay

tag im Juli begangen. In diesem Jahr hatten wir, Gott sei Dank, noch nicht mit einem Unwetter zu tun, dafür aber mit Hitze und Trockenheit. Es ist wichtig sich daran zu erinnern, auch in unserer modernen Zeit, liegt doch alles in Gottes Hand.

Maria Schneider



Aus der Gemeinde Insing und Hausen am Bach

Erntebittgottesdienst

Im grenzübergreifenden Erntebittgottesdienst der Gemeinden Hausen am Bach und Insing ging es in diesem Jahr um das Christuswort aus Lukas "Gebt, so wird euch gegeben." (Lk 6,38) Der Gottesdienst fand bei bestem Wetter im Freien auf dem Bauernhof in Heufelwinden bei Gammesfeld statt und wurde von etwa 200 Besuchern aus beiden Gemeinden besucht.

Pfarrer Bek-Baier interviewte Landwirt Andy Zeller aus Insing über die Lage der Landwirtschaft allgemein und auf seinem Hof speziell. So konnten Gottesdienstbesucher einen kleinen Einblick gewinnen. Einleitend zur Predigt, spielten Jugendliche aus der württembergischen Gemeinde, das Anspiel, in dem der Engel das nötige Saatgut für Frieden und gute Nachbarschaft verkauft.

"Was wir brauchen, ist ein anderer, maßvoller Umgang miteinander, einer, der sich an Jesu Maßstab orientiert, durch Zuhören, Offenheit und Wert-



Bildnachweis: Sabine Baier

schätzung", so Pfarrer Bek-Baier. "Nimm Gottes Saatgut mit nach Hause!", bot schließlich Pfarrer Norbert Seibold an: Gute Worte, Ermutigungen, offene Hände, Liebe und Barmherzigkeit, Respekt und Wertschätzung um Gottes Saat aufgehen zu lassen. Für die Musik sorgten die gemeinsamen Posaunenchöre, das Chörle aus Gammesfeld und der Singkreis aus Insing und Umgebung.

Aus der Gemeinde Schillingsfürst

Ferienprogramm im Kletterwald

Wie im letzten Jahr sind wir in diesem Sommer wieder mit einer Gruppe von Jugendlichen im Rahmen des Ferienprogramms in den Kletterwald nach Rothenburg gefahren. Zu unserer Freude wurde das Angebot in diesem Jahr sehr gut angenommen, wir hatten am 20. August 16 Jugendliche dabei, außerdem sind noch Florian Abelein, Dekanatsjugendreferent Katharina Forster und Alexander, ein ehrenamtlicher Teamer von Katharina, mitgeklettert und Waltraud Maul und Susanne Jessen haben die Logistik und Verpflegung übernommen.

Nach ein paar Kennenlern-Spielen - angeleitet von Diakonin Forster - und einer Einweisung durch das Kletterwaldpersonal ging es schnell los, die meisten der Teilnehmenden waren nicht das erste Mal dort und kannten sich bestens aus. Da wir Verpfle-



Bildnachweis: Susanne Jessen

gung dabei hatten, gab es immer wieder viele Gelegenheiten zum Plaudern und Kennenlernen am Tisch. Insgesamt betrug die Kletterzeit drei Stunden, alle Teilnehmenden haben diese auch ziemlich ausgekostet und waren z. T. sehr mutig bei der Auswahl und Bewältigung der Parcours. Es fanden sich immer wieder Teams zusammen, die sich gegenseitig unterstützt haben.

Susanne Jessen

Aus der Gemeinde Oestheim

Pünktlich zur Kirchweih konnten sich die Oestheimer über ein neues Friedhofstor freuen.

Das Eingangstor zum Friedhof in Oestheim war in die Jahre gekommen. Seit den 1960er-Jahren markierte es die Grenze zwischen dem lauten, hektischen Alltag und dem stillen Raum des Gedenkens für die Verstorbenen. Doch die Jahrzehnte hatten ihre Spuren hinterlassen: Regen, Frost und Gebrauch hatten das Tor angegriffen und es zeigte deutliche Zeichen der Abnutzung.

Pünktlich zur Kirchweih hat Markus Gaymann aus Oestheim ein neues Tor geschmiedet. Mit handwerklichem Können geschaffen, stellt es einen würdigen Eingang zum Friedhof dar und macht den Übergang wieder spürbar — ein deutliches Zeichen von Respekt gegenüber dem Ort und den Menschen, die hier ihrer Verstorbenen gedenken. Die Materialkosten wurden dabei vom Erlös des



Bildnachweis: Privat

Oestheimer Adventmarktes und einer Spende gedeckt. Im Rahmen des Kirchweih-Gottesdienstes hat sich die Kirchengemeinde Oestheim herzlich bei Markus Gaymann für das Schmieden bedankt.

Aus der Gemeinde Diebach

Gottesdienst am Schaf buck

“Wann, liebe Gemeinde, haben Sie sich mal so richtig von Herzen gefreut?“, fragte Pfarrer Martin Bek-Baier zu Beginn seiner Predigt im Gottesdienst auf dem Diebacher Schaf buck anlässlich des Festes des Soldaten und Reservistenkameradschaft Diebach.

Anlässlich des internationalen Tags der Freude ergriff der Pfarrer die Gelegenheit, über die Freude nachzudenken. Und dazu half ihm Paul Gerhardt, der berühmte Liederdichter und Pfarrer, der vor 350 Jahren gestorben ist. Ihm zu Ehren ließ Bek-Baier Lieder von ihm singen: Lobet den Herren alle, die ihn ehren, Geh aus mein Herz und suche Freud und Befiehl du deine Wege. Den Gottesdienst musikalisch gestalteten Mirjam Ehnes und ihre Bläser aus Oestheim.



Bildnachweis: Bek-Baier

Momente der Freude sind kostbar, so der Pfarrer. Denn sie geben mir Kraft, auch die dunklen Seiten des Lebens zu bestehen. Paul Gerhardt (1607-1676) öffnet bis heute mit vielen seiner Lieder ein Fenster für die Freude. Und er hat viel in seinem Leben Leiden müssen. Dennoch hielt er an der Freude und Zuversicht fest, die er von Gott bekommt.



Aus der Gemeinde Insing

Gemeindefest im Pfarrgarten

Im Gemeindefest im Pfarrgarten konnte Pfarrerin Sabine Baier mehr als 150 Gottesdienstbesucher begrüßen. In diesem Gottesdienst gab es viele Beteiligte, den Posaunenchor unter der Leitung von Helmut Ott, den Singkreis unter der Leitung von Alexander Knäulein und die Kindergottesdienst-Kinder. Letztere sangen das Lied „Der Gottesdienst soll fröhlich sein“. Und das wurde er dann auch. Das Gemeindefest war insgesamt ein sommerlich beschwingtes Fest mit Gottesdienst, viel gutem Essen und Musik bei bestem Wetter. Als Thema hatte Pfarrerin Baier den „Schmetterling“ ausgewählt. „Eine besonders inspirierende Symbolik finden wir im Schmetterling. Er steht für Transformation, Schönheit, Neubeginn und die Leichtigkeit des Seins - alles Aspekte, die auch in unserem Glaubensleben eine zentrale Rolle spielen können“, sagte Baier. „Der Schmetterling ist ein



Bildnachweis: Bek-Baier

Geschöpf Gottes, das eine interessante Wendung im Leben hat und damit auch für Christi Auferstehung symbolisch stehen kann. Dann folgte die Verabschiedung von Karin Pfänder, der langjährigen Leiterin der Kindertagesstätte Insing (unten). Singkreis und Posaunenchor begleiteten nicht nur den Gottesdienst, sondern gaben auch jeweils ein kleines Konzert am Nachmittag. **Pfarrer Martin Bek-Baier**

Aus der Gemeinde Insing

Verabschiedung Karin Pfänder

Karin Pfänder aus Insing begann ihre Arbeit in der Kita Insing am 1. September 1988. Seit September 1991 war sie Leiterin. Sie übernahm weiterhin jeweils eine eigene Gruppe. „Wir haben rotiert, sodass eine Erzieherin die Kinder im Laufe der Zeit begleitete“, sagte sie. In den vergangenen drei Jahren sprang sie in den Gruppen ein, wo Vertretung gebraucht wurde. „Das war eine super Sache, weil ich da Einblick in alle Gruppen bekommen habe“, so Pfänder. Und weiter: „Es war ein wunderschönes Arbeiten in Insing, es war eine tolle Zeit“.

Pfarrerin Sabine Baier bedankte sich auf dem Pfarrgartenfest recht herzlich bei Karin Pfänder für das segensreiche Arbeiten in all den Jahren und überreichte einen Gutschein für das Café in Dombühl.

Auf die Idee zum Thema Schmetterling kam Baier, weil das Kita-Team Pfänder einen Strauch mit



Bildnachweis: Bek-Baier

Papp-Schmetterlingen und Fotos schenkte. In ihrer Predigt richtete sie sich besonders auch an die Kinder der Kita, die den Gottesdienst begleiteten. Sie erzählte von der Raupe, die sich verpuppt und zum Schmetterling wird. Die Kinder sangen ein umgedichtetes Lied, „Wir sagen Tschüss“ und überreichten je eine Blume. **Pfarrer Martin Bek-Baier**

„Weihnachtsfreude im Gefängnis“

Angst vor Weihnachten - das haben so manche Menschen in Haft. Doch gerade ausgegrenzte Menschen wie sie liegen Jesus am Herzen. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die Inhaftierten ein Weihnachtspaket schicken. Hinein ins Paket dürfen Dinge wie Kaffee und Süßigkeiten.



Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen und eine Adresse bekommen Sie hier: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25a, 29221 Celle, Tel. 05141 946160, www.naechstenliebe-befreit.de/paket-aktion. Anmeldung bitte bis zum 29. November.



Gospel & Oldies

KONZERT

14.11.2026

17:00H

St. Kilian
Schillingsfürst

Piano:
A.Andreeva



Eintritt frei - Spenden erwünscht
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde
www.trio-jes.de info@trio-jes.de

Erinnerungs-Gottesdienst für Sternenkinder

Do 15. Oktober 19 Uhr in Buch a. Wald

Jedes Jahr gehen in Deutschland etwa 20% der Schwangerschaften verfrüht zu Ende und etwa 3500 Kinder werden stillgeboren, ohne dass ein lebendiges Schreien und Lachen in die Welt erklingt. Obwohl sie nie allein auf dieser Erde leben durften, bleiben diese Kinder ein Teil ihrer Eltern. Der 15. Oktober ist der internationale Tag zum Gedenken an diese Kinder. In Erinnerung an sie begehen wir einen liturgischen Gottesdienst in der Bucher Kirche. Wir suchen Frieden in der Erinnerung an sie und Trost in Gottes Gegenwart. Eingeladen sind Betroffene und Angehörige aus dem ganzen Dekanat und darüber hinaus.

Miniaturen bemalen Warhammer & Co.

Gibt es in der Pfarrei Miniaturrensammler und Tabletopbegeisterte?

Pfarrer Martin Bek-Baier lädt ein, sich zum Austauschen, Bemalen und vielleicht sogar zum Spielen zu treffen. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, meldet Euch bitte. Für einen Grundstock von Warhammer 40 K und Age of Sigmar werden Figuren gestellt. Aber auch andere Tabletop oder Roleplayminis sind willkommen.

E-Mail an:
martin.bek-baier@elkb.de
oder 0175/1197022

Einladung zum Männervesper

16.10.2026, 19:00 Uhr, Gemeindehaus Wetrtingen
„Als Mann Verantwortung übernehmen“
Mit Michael Kienapfel



Im Jahr 2016 gründeten Michael und Gabriela Kienapfel die Organisation Familie Live mit dem Ziel, Eltern, Kinder in ihrem persönlichen Leben zu stärken und darin zu coachen, ein erfülltes Familienleben gestalten zu können.

Weitere Infos: <https://familielive.org>

Anmeldung bis Sonntag, 4. Oktober bei Armin Humpfer (09869/1462), Frank Oberndörfer (09861933188) oder per E-Mail an: mv-cib-wetrtingen.de

Gottesdienste

September bis November 2026

**Sonntag, 6.09. 14. So.
n. Trinitatis**

**Sternwanderung mit
Gottesdienst**

Treffen zur Wanderung
nach Diebach

08.45 Uhr

Schillingsfürst, *Friedhof*,
Pfrin. Schwalbe

09.00 Uhr

Diebach, *St. Bartholomäus*, Pfr. Eberius
Insingen, *St. Ulrich und St. Sebastian*, Rel.päd. i.V.
Tobias Göttfert

Gailnau, *St. Alban*, Pfr.
Schlottke

10.15 Uhr

Oestheim, *St. Veit*, Dekanin Jutta Holzheuer und Posaunenchor; anschließend Tag der offenen Tür im Pfarramt mit Getränken und Imbiss.

**Sonntag, 13.09. 15. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr

Gailroth, *Betsaal*, Pfr. Eberius
Lohr, *St. Ägidius*, Kirchweih, Pfrin. Baier mit Posaunenchor

10.15 Uhr

Diebach, *St. Bartholomäus*, Pfr. Eberius
Schillingsfürst, *Zelt am Festplatz*, Kirchweih, Pfrin. Schwalbe mit Singkreis und Posaunenchor

Wörnitz, *St. Martin*, mit Konfirmandenvorstellung, Lektorin Blumenstock

Samstag, 19.09.

18.00 Uhr

Ökumenischer Jugendgottesdienst: „Glück gesucht!“

für Jugendliche, junge Erwachsene und Junggebliebene

Schillingsfürst, *Kath. Pfarrsaal*, Rel.päd. i.V.
Tobias Göttfert + Team

**19.00 Uhr OasenABEND
Gottesdienst erleben -**

Insingen, *St. Ulrich und St. Sebastian*, Pfr. Joh. M. Roth, Pfr. Bek-Baier + Team, Singkreis

**Sonntag, 20.09. 16. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr

Erzberg, *St. Gallus*, Pfr. Schlottke

10.15 Uhr

Faulenberg, *St. Sixtus*, Pfrin. Baier
Wettringen, *St. Peter und Paul*, Pfr. Schlottke

**Sonntag, 27.09. 17. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr

Bockenfeld, *St. Nikolaus*,

Kirchweih, Diakon Steinke
10.15 Uhr

Gailnau, *St. Alban*, Diakon Steinke

Wörnitz, *St. Martin*, Pfrin. i.R. Lindner

**Sonntag, 4.10.
Erntedank**

09.00 Uhr

Diebach, *St. Bartholomäus*, Pfrin. Schwalbe
Faulenberg, *St. Sixtus*, Pfr. Eberius

Gailroth, *Betsaal*

Lohr, *St. Ägidius*, Pfr. Bek-Baier

Wettringen, *St. Peter und Paul*, Pfr. Schlottke

Wörnitz, *St. Martin*, Pfrin. Baier

10.15 Uhr

Erzberg, *St. Gallus*, mit A'mahl, Pfrin. Baier

Gailnau, *St. Alban*, Pfr. Schlottke

Insingen, *St. Ulrich und St. Sebastian*, Pfr. Bek-Baier

Oestheim, *St. Veit*, Pfr. Eberius

Schillingsfürst, *St. Kilian*, mit dem Kinderhaus Kunterbunt, Pfrin. Schwalbe

Samstag, 10.10.

16.30 Uhr

Diebach, *St. Bartholomäus*, Kirchweih, Pfr. Eberius

Sonntag, 11.10. 19. So.

n. Trinitatis

09.00 Uhr

Wörnitz, *St. Martin*, Lektorin Ilgenfritz

10.15 Uhr

Insingen, *St. Ulrich und St. Sebastian*, Kirchweih, Pfrin. Baier, Posaunenchor

Schillingsfürst, *St. Kilian*, Pfrin. Schwalbe

Wettringen, *St. Peter und Paul*, Lektorin Ilgenfritz

**Sonntag, 18.10. 20. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr

Bockenfeld, *St. Nikolaus*, Pfrin. Baier

Erzberg, *St. Gallus*, Pfr. Schlottke

Oestheim, *St. Veit*, Diakon Steinke

10.15 Uhr

Gailnau, *St. Alban*, Diakon Steinke

Insingen, *St. Ulrich und St. Sebastian*, mit Taufe, Dekanin Jutta Holzheuer

Schillingsfürst, *St. Kilian*, Pfr. Schlottke

**Sonntag, 25.10. 21. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr

Lohr, *St. Ägidius*, Lektorin Blumenstock

10.15 Uhr

Wettringen, *St. Peter und*



Paul, Lektorin
Blumenstock
Faulenberg, St. Sixtus,
Pfr. Eberius
Wörnitz, St. Martin,
Kirchweih, Pfrn. Lindner

**Sonntag, 1.11. 22. So.
n. Trinitatis**

09.00 Uhr
Gailroth, Betsaal, Pfr.
Schlottke
Diebach, St. Bartholo-
mäus, Pfr. Eberius
10.15 Uhr
Erzberg, St. Gallus, Pfr.
Schlottke
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, Pfr. Eberius
Schillingsfürst, St. Kilian,
Pfrin. Schwalbe
14.00 Uhr
Schillingsfürst Friedhof,
Ökumenische Gräberseg-
nung, Pfrin. Schwalbe
und Pfr. Kunert

**Sonntag, 8.11.
Drittl.S.d.Kj.**

09.00 Uhr
Bockenfeld, St. Nikolaus,
Pfr. Schlottke
Wörnitz, St. Martin
10.15 Uhr
Gailnau, St. Alban
Oestheim, St. Veit, Pfr.
Eberius
Schillingsfürst, St. Kilian,
Pfr. i.R. Brödel

**Mittwoch, 11.11.
Martinstag**

17.00 Uhr
Der Kindergarten Insin-
gen lädt zur Andacht und
zum Laternenumzug und

anschließenden Beisam-
mensein in der Kita ein.

**Sonntag, 15.11.
Vorletzter So. d. Kj.**

09.00 Uhr
Erzberg, St. Gallus
Gailnau, St. Alban, Pfrin.
Schwalbe
Lohr, St. Ägidius, Pfrin.
Baier
10.15 Uhr
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, Pfrin. Baier
Wettringen, St. Peter und
Paul, Pfrin. Schwalbe
Wörnitz, St. Martin

**Mittwoch, 18.11. Buß-
und Bettag**

09.00 Uhr
Erzberg, St. Gallus, mit
A'mahl, Pfrin. Baier
10.15 Uhr
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, mit Beichte
und A'mahl, Pfrin. Baier
18.00 Uhr
Wettringen, St. Peter und
Paul, mit A'mahl, Pfr.
Schlottke
Wörnitz, St. Martin, mit
A'mahl, Pfr. Bek-Baier
19.00 Uhr
Bockenfeld, St. Nikolaus,
mit Beichte und A'mahl,
Pfr. Bek-Baier
Oestheim, St. Veit, musi-
kalischer GD, Pfrin.
Schwalbe
Schillingsfürst, St. Kilian,
Ökum. Beicht-GD m. per-
sönlicher Segnung, Pfr.
Eberius und Past.-Ref.in
Chivu
19.30 Uhr
Gailnau, St. Alban, mit

A'mahl, Pfr. Schlottke

**Sonntag, 22.11.
Ewigkeitssonntag**

Gedenken der Verstor-
benen des vergangenen
Kirchenjahres

09.00 Uhr
Bockenfeld, St. Nikolaus,
Pfrin. Baier
Oestheim, St. Veit, Pfr.
Eberius
Wettringen, St. Peter und
Paul, Pfr. Schlottke
Wörnitz, St. Martin,
Diakon Steinke
10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomä-
us, Pfr. Eberius
Erzberg, St. Gallus,
Diakon Steinke
Gailnau, St. Alban, Pfr.
Schlottke
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, Pfrin. Baier
Schillingsfürst, St. Kilian,
Pfrin. Schwalbe
17.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus,
Pfr. Eberius

Samstag, 28.11.

15.00 Uhr
30 Minuten Orgelmusik
zum Weihnachtsmarkt
Schillingsfürst, St. Kilian,
Dr. Pietsch

**Sonntag, 29.11. 1.
Advent**

09.00 Uhr
Diebach, St. Bartholomä-
us, Pfrin. Schwalbe
Gailroth, Betsaal, mit
Beichte und A'mahl, Pfr.

Eberius
10.15 Uhr
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, Pfrin. Baier
Oestheim, St. Veit, Pfr.
Eberius
Schillingsfürst, St. Kilian,
Pfrin. Schwalbe
Wörnitz, St. Martin, mit
Posaunenchor, Pfr.
Schlottke
11.30 Uhr
Lohr, St. Ägidius, mit
Taufe, Pfrin. Baier

Samstag, 5.12.

18.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus,
Lichterkirche, Pfr. Eberius

**Sonntag, 6.12. 2.
Advent/Nikolaustag**

09.00 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian,
Pfrin. Schwalbe
10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomä-
us, Pfr. Eberius
Insingen, St. Ulrich und St.
Sebastian, Pfrin. Baier
Wettringen, St. Peter und
Paul, Pfrin. Schwalbe
13.00 Uhr
Erzberg, Gemeindehaus,
Gemeindenachmittag,
Pfrin. Schwalbe
14.00 Uhr
Oestheim, St. Veit, Pfr.
Eberius
17.00 Uhr
Bockenfeld, St. Nikolaus,
ökum. Nikolausfeier,
Past.-Ref.in Angermeyer,
Pfrin. Baier

„Ihr seid meine Freunde!“

Feier der Erstkommunion in der katholischen Gemeinde Schillingsfürst

„Ihr seid meine Freunde!“ ist das Motto der diesjährigen Erstkommunionfeier in der Regionalpfarre Schillingsfürst. 14 Kinder in Schillingsfürst gingen erstmals zum Tisch des Herrn. Pastoralreferentin Carmen Chivu hatte die Kinder auf diesen großen Tag vorbereitet – ein halbes Jahr lang.

Auf dem Mottobild der diesjährigen Erstkommunion hält Jesus Abendmahl – vier Freunde sitzen mit ihm am Tisch, essen Brot, trinken Wein. Jesus teilt das Brot, reicht es seinen Freunden. Es sei eine frohe Gemeinschaft, in der man sich wohlfühlen könne, so Erzbischöflicher Geistlicher Rat Pfarrer Hans-Peter Kunert bei der Betrachtung des Bildes während der Eröffnung des Gottesdienstes.

Seine Predigt richtete sich an die Kinder. Ein Freund sei ein Mensch, der es gut mit uns meint. Jemand, der auch einmal die Wahrheit sagt, die uns vielleicht nicht so gut gefällt, der es ehrlich meint. Um kein Geld der Welt könne man echte Freundschaften kaufen. Für die Kinder hatte er



Freundschaftsbändchen besorgt, die die Pastoralreferentin jedem Kommunionkind um das Handgelenk band, darauf fand sich der Anfangstext des „Vaterunser“. Ein unsichtbares Freundschaftsband sei bereits am Tag der Taufe geknüpft worden, so Kunert, mit Jesus Christus. Dieses Band gebe dem Leben Stabilität und Freundschaft. Am Tag der Erstkommunion könnten die Kinder erstmals Mahl halten mit Jesus, ihrem Freund. Begeistert sangen die Kinder das Mottolied mit: „Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde, ich lad euch alle ein“. Keiner ist allein, denn die Freundschaft mit Gott gibt Halt im Leben: Dies dürfe man gemeinsam feiern und fröhlich sein. In den Fürbitten baten die Kinder für alle Menschen, die wichtige Entscheidungen treffen. Sie gedachten derer, die Hunger und Durst haben, die unter Gewalt und Krieg leiden. Und sie formulierten eine Bitte für diejenigen, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen.

Das Mottobild „Ihr seid meine Freunde!“ hatten die Eltern auf die Taufkerze ihrer Kinder aufgebracht, diese wurde damit zur Kommunionkerze. In einer langen Prozession waren die Kinder mit ihren Kerzen in das voll besetzte Gotteshaus eingezogen, wurden begleitet von festlichen Trompeten- und Orgelklängen, nahmen in den vorderen Bänken ihre Plätze ein. Hermann Riedel und Ulrich Schwandt musizierten gemeinsam während des feierlichen Gottesdienstes. Zur Kommunionsspendung hatten sie passenderweise eine Bearbeitung des „Panis Angelicus“ von César Franck ausgewählt: das Engelsbrot, das himmlische Brot, nimmt Gestalt an, wird zum Brot des Lebens für den Menschen. Noch drei weitere Erstkommunionfeiern gibt es in der Regionalpfarre.

Margit Schwandt





Miterleben, wie aus Raupen Schmetterlinge werden - Ev. Kindergarten Oestheim forscht



Von der Raupe zum Schmetterling - Ein besonderes Erlebnis in der Grünen Gruppe

Im April durften die Kinder der Grünen Gruppe des Ev. Kindergarten Rabennest in Oestheim ein besonderes Naturwunder hautnah erleben. Gemeinsam begleiteten sie kleine Raupen auf ihrer spannenden Reise bis hin zu wunderschönen Schmetterlingen.

Jeden Tag wurde voller Neugier beobachtet, wie die Raupen fraßen, wuchsen und sich schließlich verpuppten. Die Spannung war groß, als nach einigen Tagen die ersten Schmetterlinge aus ihren Puppen schlüpfen. Mit staunenden Augen verfolgten die Kinder diese faszinierende Verwandlung und lernten dabei den Lebenszyklus eines Schmetterlings kennen.

Während des Projekts wurde viel entdeckt, gefragt und gestaunt. Die Kinder lernten, Verantwort-

tung für die kleinen Lebewesen zu übernehmen und ihnen mit Respekt und Achtsamkeit zu begegnen. So wurde die Natur für alle auf ganz besondere Weise erlebbar.

Der Höhepunkt war das gemeinsame Freilassen der Schmetterlinge. Mit leuchtenden Augen verabschiedeten die Kinder die zarten Falter und beobachteten voller Freude, wie sie in die Freiheit flogen. Ein wunderschöner Moment, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Das Raupenprojekt war für die Kinder der Grünen Gruppe eine spannende, lehrreiche und unvergessliche Erfahrung. Es zeigte ihnen, dass die Natur voller kleiner Wunder steckt – und dass aus einer unscheinbaren Raupe ein wunderschöner Schmetterling werden kann.



Danke für die Unterstützung!

Im Rahmen der Praxiseröffnung der Physiotherapie OrthoQuenz in Schillingsfürst sind durch freiwillige Spenden 730 Euro zusammengekommen. Am 23.07.2026 wurde der Betrag an das Evang.-Luth. Kinderhaus Kunterbunt in Schillingsfürst von Simeon Kyrilidis übergeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben.

Andrea Wörner,
stellv. Einrichtungsleitung



Sankt Martin und Laternen

Licht in der dunklen Nacht

Am 11. November ist Sankt Martin. Der Tag erinnert an den heiligen Martin von Tours, der für seine Nächstenliebe und das Teilen seines Mantels mit einem armen Bettler bekannt ist.

Sankt Martin war ein Mensch, der anderen Menschen geholfen hat. Er lebte vor sehr langer Zeit und war Soldat, später wurde er Bischof. Eines Tages, als er auf einem Pferd ritt, sah er am Straßenrand einen frierenden Bettler. Die Leute gingen vorbei und schauten weg, aber Martin blieb stehen. Er teilte seinen warmen Mantel mit dem Bettler. Er zog sein Schwert, schnitt den Mantel in zwei Hälften und gab eine Hälfte dem Mann. Martin zeigte damit: Nächstenliebe bedeutet, anderen zu helfen, wenn sie unsere Hilfe brauchen.

Die Geschichte von Sankt Martin hat eine besondere Bedeutung. Sie erinnert uns daran, wie Jesus die Menschen liebte und dazu aufrief, freundlich und barmherzig zu sein. Martin hat nicht nur Kleidung geteilt, er hat auch gezeigt, dass wir Menschen nicht allein lassen sollen. Helfen ist wichtig und kann für Menschen lebensrettend sein. Darum



feiern wir am 11. November, dem Martinstag das Teilen und die Wärme: In Laternenumzügen denken wir an das Licht, das Martin mit seinem Handeln vorgelebt hat. Wir singen, erzählen die Geschichte und oft teilen wir auch etwas zu essen oder schenken anderen etwas Gutes. Sankt Martin zeigt uns: Kleine Taten der Liebe können viel bewirken. Wenn wir einander achten und helfen, folgen wir dem Beispiel von Jesus und bringen Licht in die Welt.

Birgit Esser

Mitglied Redaktionsteam



Martinsgänse zum Backen



Zubereitung:

Mische das Mehl und das Backpulver.

Gib die Butter in Stücken, den Zucker, Vanillezucker und Ei dazu.

Verknete alles zu einem Teig und stellen diesen mindestens eine halbe Stunde kalt.



Manchmal feiern Menschen das Martinsfest mit einem großen Essen. Teilweise kommen Gänse auf den Tisch. Eine alte Geschichte erzählt, dass Martin sich einmal versteckte, weil er nicht Bischof werden wollte. Die Gänse machten aber viel Lärm und verrieten ihn – so wurde Martin doch gefunden und dann zum Bischof geweiht.

Habt ihr Lust, Gänse-Kekse zu backen, die ihr dann teilen könnt?

Hier ist das Rezept dazu.

Zutaten:

500 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
250 g Butter oder Margarine
100 g Zucker
1 Ei
1 Päckchen Vanillezucker
1 Ei zum Bestreichen
Nach Wunsch Rosinen zum Verzieren

Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche aus.

Stech mit einem Ausstecher Gänse aus dem Teig.

Lege diese auf ein mit Backpapier belegtes Backblech.

Bestreiche die Gänse mit dem verquirlten Ei.

Drücke jeweils eine Rosine als Augen ein.

Backe die Martinsgänse im Backofen bei 180 °C ca. 15 Minuten

Wenn ihr keinen passenden Ausstecher habt, könnt ihr Euch diesen selbst basteln:

Zeichne eine Gans auf feste Pappe (zum Beispiel eine saubere Müllschachtel) und schneide es mit einer Schere aus.

Legt die Schablone auf den ausgerollten Teig und schneidet diese mit einem schmalen spitzen Messer oder einem Pizzaroller aus.



JUGEND

Ökumenischer Jugendgottesdienst

Was macht dich glücklich? Erfolg, Freunde, besondere Erlebnisse - oder doch ganz andere Dinge? Wir gehen dieser Frage nach! Der Gottesdienst am Samstag, den 19. September um 18 Uhr wird von katholischen und evangelischen Jugendlichen gestaltet. Dich erwarten moderne Musik und spannende Impulse. Danach gibt es ein Get-together mit kleinen Snacks und leckeren Getränken.

Für Jugendliche, junge Erwachsene und Junggebliebene

Der Gottesdienst, verantwortet von Religionspädagoge i.V. Tobias Göttfert findet im katholische Pfarrsaal (Anton-Roth-Weg 8) in Schillingsfürst statt. Wir freuen uns auf dich - egal, ob jung oder jung geblieben!



Konfitag der Kirchengemeinden des Dekanats Rothenburg o.d.T.

Am Samstag, 10. Oktober 2026, von 9.30 bis 15.30 Uhr findet in der Edith-Stein-Realschule Schillingsfürst zum zweiten Mal der dekanatsweite Konfitag statt. Eingeladen sind alle Konfirmandinnen und Konfirmanden, die 2027 konfirmiert werden.

Unter dem Motto „Brot für die Welt“ beschäftigen wir uns mit Themen wie globaler Gerechtigkeit, unserem ökologischen Fußabdruck und der Frage, wie jeder Einzelne zu einer gerechteren Welt beitragen kann.

Die Anmeldung erfolgt über die jeweiligen Verantwortlichen der Konfirmandenarbeit in den Kirchengemeinden.

ökumenischer
Jugendgottesdienst*
mit anschließendem Get-together bei Snacks & Getränken

Glück
gesucht!



Sa, 19.09. | 18:00 Uhr

Kath. Pfarrsaal Schillingsfürst

Veranstalter: Kath. & Evang. Kirchengemeinden Schillingsfürst + EC Dombühl
* für Jugendliche · junge Erwachsene · Junggebliebene





Winter-Ski-Freizeit 2027 - Winkelmoosalm

Für Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 27 Jahren
Wir laden Dich herzlich zu unserer 3. Winter-Ski-Freizeit ein! Vier Tage lang erwarten dich Schnee, Berge, gute Gemeinschaft und jede Menge Action auf den Pisten der Winkelmoosalm / Steinplatte (Österreich).



Eigene Stofftaschen gestalten

Du kannst im Rahmen der Jugendkulturtage am 6. November von 18 bis 21 Uhr im ev. Jugendheim in Rothenburg eine Stofftasche gestalten.

Gestalte deine eigene Stofftasche, entdecke erste Plotter-Grundlagen und werde kreativ. Ohne Vorkenntnisse, mit Austausch, Spaß und Verpflegung. Wir entdecken auch in einer Andacht, was es heißt, mit "Gott im Gepäck" durchs Leben zu gehen. Mehr Informationen zu den Jugendkulturtagen über www.landkreis-ansbach.de

Organisiert und veranstaltet wird das Angebot von Mitgliedern der Dekanatsjugendkammer der evangelischen Jugend.

Egal, ob du schon sicher auf Skiern oder dem Snowboard unterwegs bist oder einfach Lust auf ein paar intensive Wintertage mit anderen jungen Menschen hast - hier bist du genau richtig. Auch Anfänger kommen auf ihre Kosten - du hast die Möglichkeit einen Skikurs zu besuchen.

Unser Zuhause für diese Zeit ist das Freizeithaus Siegsdorf. Dort wohnen wir in gemütlichen 4-Bett-Zimmern (mit eigenem Bad), werden bestens versorgt mit Frühstück, Lunchpaket für den Tag und einem warmen Abendessen und haben genügend Zeit, den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Natürlich gehört zu einer Freizeit mehr als nur Skifahren: Am Abend warten ein lockeres Programm, Film- oder Spieleabend,

Billard, Kicker, Tischtennis, Kegelbahn, Brettspiele, Andachten und ein Werkstattgottesdienst auf dich.

Die An- und Rückreise erfolgt gemeinsam mit Kleinbussen. Mehr Infos kommen kurz vorher in Form eines Informationsbriefes. Anmeldeschluss ist der 18. Dezember 2026!

www.dekanat-rothenburg-evangelisch.de/evang-jugend-im-dekanat/programm



Mitreden, mitgestalten, Verantwortung übernehmen

Neugründung einer Dekanatsjugendkammer in Rothenburg o.d.T. nach 13 Jahren

Manche Meilensteine entstehen ganz leise - und verändern trotzdem vieles. So war es am 16. Mai 2026 im Dekanat Rothenburg o.d.T.. Nach 13 Jahren wurde wieder eine Dekanatsjugendkammer gewählt. Für die evangelische Jugendarbeit ist das ein besonderer Moment und ein starkes Zeichen für die Zukunft.

Zur Wahlversammlung waren Jugendliche und Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem gesamten Dekanat eingeladen. Sechs junge Menschen wurden demokratisch in die Dekanatsjugendkammer gewählt. Gemeinsam mit den weiteren berufenen und beratenden Mitgliedern werden sie in den kommenden zwei Jahren die Jugendarbeit im Dekanat mitgestalten.

Die Dekanatsjugendkammer ist dabei weit mehr als ein Gremium. Sie bringt Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden und Verbänden zusammen, vernetzt die kirchliche Jugendarbeit und entwickelt neue Ideen für Angebote im gesamten Dekanat. Vor allem aber gibt sie jungen Menschen eine Stimme. Hier können sie Verantwortung übernehmen, ihre Erfahrungen einbringen und Kirche aktiv mitgestalten.

Die Freude über diesen Neustart ist groß. Nach so vielen Jahren ohne Dekanatsjugendkammer wur-

den an diesem Abend nicht nur Mitglieder gewählt - es wurden auch Hoffnungen geteilt: auf mehr Begegnungen, neue Projekte und eine evangelische Jugendarbeit, die junge Menschen in ihren Lebenswelten erreicht.

Wir freuen uns sehr über diesen Neuanfang und sind gespannt auf die Ideen, die die neue Dekanatsjugendkammer in den nächsten zwei Jahren auf den Weg bringen wird.

Dekanatsjugendreferentin Katharina Forster

Ausgewählte Statements der Mitglieder/innen:

Manuel Homeier aus Neusitz, Vertreter der Mitgliedsverbände, CVJM Zeltlager Frankenhöhe e.V.: Ich freue mich auf eine gute und gewinnbringende Zusammenarbeit. Ich wünsche mir, dass junge Menschen zu Jesus finden und mit ihm leben.

Luna Baumann (16 Jahre) aus Tauberzell: Ich freue mich auf gute Ideen, die wir anschließend gemeinsam umsetzen und auf eine gute Zusammenarbeit. Ich wünsche mir, dass evangelische Jugend sichtbar wird und wir Jugendliche erreichen.

Johannes Raithel, Dekanatsjugendpfarrer im Dekanat Rothenburg o.d.T.: Ich freue mich darauf, dass die Dekanatsjugendkammer eine feste, dauerhafte Struktur bekommt und viele junge Menschen christliche Jugendarbeit erfahren. Evangelische Jugendarbeit soll im Dekanat gestärkt werden.

Vorsitz: Alicia Riebl (17 Jahre) aus Adelshofen: Ich freue mich auf gute Gemeinschaft und viele Ideen.



Personen, die auf dem Foto abgebildet sind: oben v.l.n.r.: Jörg Schwarzbeck, Juliane Engelhardt, Manuel Homeier, Martin Borée, Niko Steinke, Johannes Raithel

Unten v.l.n.r.: Lilly Feike, Alicia Riebl, Nelly Baumann, Luna Baumann, Katharina Forster



Jugendfreizeit nach Kroatien vom 21.-31. Mai 2027

Wolltest du schon immer einmal Urlaub mit Freunden, ohne Eltern am Meer in Kroatien machen? Bei uns bist du genau richtig! Unser Jugendcamp schlagen wir auf einem 4-Sterne-Campingplatz direkt am Meer in Kroatien auf (im Süden Istriens). Der Platz liegt am Meer und wir haben dort „Komfort- und Premiumzelte“ (4-8 Personen, Stehhöhe, Holzfußboden, VOYAGE-Betten). Wir sind in einer einzigartigen Landschaft und haben neben chilligen Camping und Strandaufenthalten auch eine Bootstour um die schöne Halbinsel Kamenjak, Stadtausflug nach Pula (echt sehenswert) und optional Kajakfahren geplant. Letzteres kannst du bei deiner Anmeldung dazubuchen, wenn du möchtest. Natürlich bieten wir auch wieder Workshops an und feiern gemeinsam Andachten und einen Campgottesdienst. Volleyball oder andere Freizeitaktivitäten sind natürlich auch wie immer möglich. Wir fahren mit Reisebussen. Mit dabei sind neben manchen hauptamtlichen Jugendreferent:innen der jeweiligen Dekanate auch ehrenamtliche Teamer und wir werden uns selbst versorgen - also für euch kochen. Beim Abwasch und Eindecken brauchen wir dann aber eure Hilfe. Wir freuen uns schon mit euch eine tolle Urlaubszeit zu verbringen. Meldet euch schnell an, es gibt begrenzt Plätze und der Frühbucherrabatt (bis zum 30.11.2026) ist eine einmalige Chance.

Anmeldung und mehr Infos zu allen genannten Veranstaltungen gibt's auf der Homepage:
<https://www.dekanat-rothenburg-evangelisch.de/evang-jugend-im-dekanat/programm>

Oder gerne auch persönlich bei Dekanatsjugendreferentin Katharina Forster Kontaktdaten:
 Ej.dekanat-rothenburg@elkb.de oder 0151/46571433



Interesse an Minis - Warhammer & Co.?

Melde dich bei mir!

Pfarrer Martin Bek-Baier
 martin.bek-baier@elkb.de

01751197022

(siehe auch Seite 17)





Tun Sie sich und den Partnern in Tansania etwas Gutes! - Mitarbeit in der Tansaniabude



Foto links: Schnappschuss aus der Handwerkerschule in Hai (= Hai VTC, also: Vocational Training Center). Landesbischof Kopp, der im Frühjahr Tansania besucht hat, an einem in dieser Schule gefertigtem Kicker. Im Hintergrund Barbara und Rainer Kammler aus Gailnau und Oestheim, sie leiten diese Schule mit Internat seit über 30 Jahren. Unsre Besucher haben im letzten Jahr bei der Kirchweih in Bockenfeld eine gute Stunde lang mit Jugendlichen Kicker gespielt und sich genau angeschaut wie so ein Gerät funktioniert.



Die Tansaniabude am Reiterlesmarkt in Rothenburg.

Auch dieses Jahr wird das Dekanat auf dem Reiterlesmarkt eine Ehrenamtsbude betreiben. Der Ertrag kommt dem Dekanat Hai und der Handwerkerschule dort am Fuß des Kilimandscharo in Tansania zugute.

Fünf Wochen lang täglich verkaufen Ehrenamtliche Bratwürste und frische Waffeln, Quittenglühwein und alkoholfreien Apfelpunsch und tun damit Gutes für die Partner in Tansania. Sie unterstützen damit Projekte, welche direkt Menschen in Not unterstützen und der Ausbildung von Jugendlichen dienen, die dadurch die Grundlage für ein selbstständiges Leben erwerben.

Das Besondere daran ist, dass nicht nur den Empfängern Gutes getan wird. Die Helferinnen und Helfer machen regelmäßig selbst gute Erfahrungen. Es ist einfach schön, mitzumachen, etwa drei Stunden lang aktiv am vorweihnachtlichen Markttreiben beteiligt zu sein.

Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn und Ihrer Familie, Ihren Freunden und besonders mit ihren jugendlichen Kindern und melden Sie sich gemeinsam an, dann macht es noch mehr Spaß.

E-Mail: klaus.eberius@elkb.de oder an dekanat.rothenburg@elkb.de oder Sie rufen im Dekanat an 09861/7006-10.

Gerne können Sie auch einfach nur an das Dekanat eine Spende überweisen und damit Ihre Steuerlast mindern:

Dekanatsbezirk Rothenburg, IBAN: DE02 7655 0000 0703 1951 64 (BIC: BYLADEM1ANS, Sparkasse Ansbach) Zahlungszweck: z.B. Handwerkerschule Hai

Sehen wir uns auf dem Reiterlesmarkt?

Es würde uns freuen!

Klaus Eberius,
Dekanatsmissionspfarrer



KONFIRMANDEN

Die Konfis 2027
mit Pfarrerin Birgit Schwalbe,
Pfarrerin Sabine Baier (re.),
RelPäd i.V. Tobias Göttfert

Konifs 2027

Der Konfirmandenunterricht hat
begonnen - Konfirmandinnen und
Konfirmanden nach Gemeinden



Wörnitz



Oestheim und Diebach



Schillingsfürst und Faulenberg



Erzberg



Insingen



Wettringen



Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren sind:

Insingen - Lohr - Bockenfeld
14 Uhr im Gemeindezentrum in Insingen

24. September. Bloods mit Musik
22. Oktober. Ein Experiment in Sachen Kunst

11. November. Tischabendmahl im Gemeindehaus Wettringen

Diebach Oestheim - Faulenberg
14 Uhr im Gemeindehaus in Oestheim
21. Oktober

Schillingsfürst
14.30 Uhr im Gerhard-Götz-Gemeindezentrum im Elisenstift
3. September (mit Pfrin. Schwalbe-Eberius)
1. Oktober (mit Pfr. Bek-Baier)
26. November. (!) Herbstliches

Wörnitz - Erzberg
14.30 Uhr im Sitzungssaal (Alter Kindergarten) in Wörnitz
1. September. Hermann Hesse
6. Oktober. Aus dem Alltag von Bürgermeister Frank
10. November. (!) Bella Italia

Wettringen-Gailnau
14 Uhr im Gemeindehaus in Wettringen
16. September. Ausflug nach Feuchtwangen. Start 13.30 Uhr am Dorfbrunnen.
14. Oktober. „Früher“ – Erzähl-nachmittag
11. November. Tischabendmahl

Unsere bunten Angebote für Senioren

Rückblick auf schöne Ausflüge und Zuwachs in den Besuchsdiensten

Aus der Arbeit mit der älteren Generation

In vielen Kreisen standen vor der kleinen Sommerpause diverse Ausflüge an. So fuhren der Seniorenkreis von Wettringen ins Heimatmuseum nach Reubach und anschließend ins Café nach Rot am See, von Insingen ging es nach Detwang um dort unter fachkundiger Anleitung von Ulrike Ströbel die St.Peter-und-Pauls-Kirche zu entdecken und dann den Tag in geselliger Runde „Unter den Linden“ ausklingen zu lassen. Während eine kleine Gruppe aus Schillingsfürst sich schon im Juni nach Rothenburg aufmachte und dort durch Dr. Oliver Gußmann die Mikwe in der Judengasse, und nach einer kleinen Kaffeepause im Evang. Jugendheim auch noch die St. Jakobskirche erkundete, ging es von Wörnitz aus nach Dinkelsbühl zur dortigen Jubiläumskrippe im Münster mit anschließender Einkehr in einer Eisdiele.



Führung mit Oliver Gußmann

Aus der Besuchsdienstarbeit

Mittlerweile sind die Teams der Geburtstagsbesuche in Wettringen-Gailnau, Insingen-Lohr-Bockenfeld und Schillingsfürst durch ehrenamtliche Hilfe verstärkt worden. Vielen Dank dafür!

Für Diebach-Oestheim-Faulenberg soll noch ein Besuchsdienstkreis aufgebaut werden, der gerne von Gemeindegliedern unterstützt werden darf, damit alle Geburtstagsjubilare und -jubilareinnen besucht werden können.

Auch können natürlich zu allen anderen Besuchsdienstkreisen noch Personen dazu stoßen. Das ehrenamtliche Engagement ist hier besonders wichtig. Nur so kann eine wünschenswerte Besuchsdienstarbeit erreicht werden. Wenn Sie in diesem Bereich aktiv werden möchten, melden Sie sich bitte bei Diakon Tobias Steinke oder im Pfarramt Tauber-Wörnitz in Oestheim.



Ausflug nach Dinkelsbühl zur wohl einzigen Krippe mit einem Drachen.

Hier treffen wir uns - Komm doch dazu!

Die ständigen Gruppen und Kreise in unseren
Kirchengemeinden

Ständige Kreise Frankenheim- Schillingsfürst

Posaunenchor Schillingsfürst

Thomas Nehfischer 0171 7160159
oder Walter Braun 09868 1660
Probe jeden Mittwoch um 20 Uhr
im GGG

Singkreis Schillingsfürst

Jürgen Strauß 0175 2409650 jeden
Mittwoch 19 Uhr im GGG

KiGo Schillingsfürst

Monika Raab 01512 2223204
jeden 1. und 3. Sonntag, außer in
den Schulferien, im Jugendraum
des GGG

Krabbelgruppe Schillingsfürst

Stefanie Mader, jeden Donnerstag
um 9 Uhr im Jugendraum des GGG,
8.30 Uhr Ankommen bei einer
Tasse Kaffee für Jedermann/frau

Seniorenkreis Nachmittag der Begegnung

Diakon Tobias Steinke jeden 1.
Donnerstag im Monat im GGG

Ständige Kreise Diebach- Oestheim- Faulenberg

Kindergottesdienst Oestheim

im Gemeindesaal in Oestheim
Nächste Termine: Sonntag, 20.09.,
04.10. und 29.11. jeweils um 10.15,
im Gemeindesaal Oestheim, für Kin-
der ab 3 Jahren.

Silke Krauß (09868 959600)

Kindergottesdienst Faulenberg

Corinna Klenk

Posaunenchor Oestheim

Montag, 19:30 Uhr im Gemeinde-
haus in Oestheim
Bernd Ehnes (09868 959480)

Singkreis Oestheim

(14-tägig) Freitag, 20 Uhr im
Gemeindehaus Oestheim
Traude Schurz (09861 7709)

Seniorenkreis

Seniorenkreis Diebach-Oestheim-
Faulenberg, Diakon Tobias Steinke



Ständige Kreise Insing-Lohr- Bockenfeld

Posaunenchor Insing

Helmut Ott 09869 512
Dienstags im Gemeindezentrum
um 19.30 Uhr

Posaunenchor Lohr

Günther Kräutlein 09861 6648
Donnerstags Gasthaus Dänzer-
Schmidt um 20 Uhr

Singkreis

Alexander Knäulein 09861 86521
Montags im GZ um 20 Uhr

Jungschar

Jutta Seybold 09861 936501
Freitags im GZ von 15 bis 16.30 Uhr
(außer in den Ferien)

Kindergottesdienst

Silvia Emmert 09869 978784
Sonntags im GZ um 10.15 Uhr
(außer in den Ferien)

Treff 60+

Diakon Tobias Steinke jeden
3. Donnerstag im Monat im GZ um
14 Uhr (mit Sommerpause)

Krabbelgruppe

Rebecca Wiesinger
0162 6440871
Mittwochs, 10.30 Uhr, GZ





Ständige Kreise Wettringen-Gailnau-Gailroth

Posaunenchor Wettringen-Gailnau-Gailroth

Ute Bühl 09869 374

KiGo Wettringen

Alexandra Humpfer 09869 1462

Jungschar Wettringen

Alexandra Humpfer 09869 1462

CiB Wettringen

Armin Humpfer 09869 1462
www.cib-wettringen.de

Frauenkreis „Cappuccino für die Seele“ Wettringen

Heidrun Andörfer 09861 7096242

Seniorenkreis Wettringen

Diakon Tobias Steinke

Krabbelgruppe

Franziska Kott-Günner, Celine Stahl,
Krabbelgruppe.wettringen@web.de



Ständige Kreise Wörnitz-Erzberg

Posaunenchor Wörnitz

Gerhard Lang 09868-5102

Posaunenchor Erzberg

Robert Trump 07950 466 oder
07950 9269707

KiGo Wörnitz

Jessi Wohlfahrt 0151 61205207

KiGo Erzberg

Ulrike Groß 09869 1310

ELJ Wörnitz

Philipp Herud 01577 5739351

ELJ Erzberg Nico Trump

Seniorenkreis Wörnitz-Erzberg

Diakon Tobias Steinke



Kurz notiert

Reformationsgottesdienst.

Der zentrale Reformationsgottesdienst am 31. Oktober findet um 19 Uhr in der St. Jakobskirche Rothenburg ob der Tauber statt. Dekanin Jutta Holzheuer und Team.

Webseite der Gemeinde

Sie finden uns unter

tauber-woernitz-evangelisch.de.

Schauen Sie einfach immer wieder rein. Dort finden sie auch die Pdf-Version dieses Pfarreibriefes.

Mittelaltergottesdienst zu den Reichstadttagen

Am Sonntag, 6. September findet um 10.15 Uhr in Rothenburg im Ritterlager auf der Pflingstwiese



am Rödertor - ein Mittelaltergottesdienst statt. Pfarrer Martin Bek-Baier wird ihn als Hospitaliter-Ordensbrüder halten.

Verabschiedung Pfarrer Norbert Seibold in Gammesfeld

Nach zwanzig Jahren engagierten Wirkens in unserer württembergischen Nachbar-Kirchengemeinde Hausen am Bach und Gammesfeld und guter Nachbarschaft wird Pfarrer Seibold in den Ruhestand verabschiedet. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, Dank zu sagen und Abschied zu nehmen. Der Abschiedsgottesdienst ist am 20. September um 14 Uhr in der Landwehrhalle Gammesfeld.

Kontakte & Kontoverbindungen

Gemeinschaftsbüro

Pfarramt Tauber-Wörnitz
Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim, 09868 372
E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de
KG Frankenheim-Schillingsfürst I
KG Diebach - Oestheim - Faulenberg II
KG Insing - Lohr - Bockenfeld III
KG Wettringen - Gailnau IV
KG Wörnitz - Erzberg V



Christine Payer
Pfarramtssekretärin



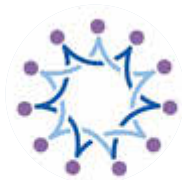
Gisela Irmer
Pfarramtssekretärin



Annette Rohn
Pfarramtssekretärin

Öffnungszeiten Pfarramt Tauber-Wörnitz

Montag 9-12 Uhr
Dienstag 9-12 Uhr
Mittwoch 11-14 Uhr
Donnerstag 9-12 und 14-16 Uhr
In den Ferien nur vormittags.



Pfarrei Tauber-Wörnitz

Kirchengemeinde Frankenheim-Schillingsfürst
Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**
Zuständig: Pfarrerin Birgit Schwalbe, E-Mail: birgit.schwalbe-eberius@elkb.de
Anschrift: Hohenlohestr. 2, 91583 Schillingsfürst
Kontakt: Tel.: 09868 224 Fax: 09868 1625; mobil: 01511 5119189
Email: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de
Konto der Gemeinde für Gaben + Spenden:
Schillingsfürst IBAN: DE90 7655 0000 0000 3280 88
Konto der Gemeinde für Kirchgeld:
Schillingsfürst IBAN: DE59 7655 0000 0000 3281 61



Kirchengemeinde
Frankenheim-
Schillingsfürst

Kirchengemeinden Diebach-Oestheim-Faulenberg
Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**
Zuständig: Pfarrer Klaus Eberius, E-Mail: klaus.eberius@elkb.de
Anschrift: Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim
Kontakt: Tel. 09868 372; mobil: 0160 6563720
E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de
Konten der Gemeinden für Gaben + Spenden:
Diebach IBAN: DE03 7656 0060 0001 4106 36
Oestheim IBAN: DE13 7655 0000 0000 3542 09
Faulenberg IBAN: DE98 7655 0000 0000 3541 34



Kirchengemeinden
Diebach-Faulenberg-
Oestheim



Kirchengemeinden Insingen-Lohr-Bockenfeld

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrerin Sabine Baier, E-Mail: sabine.baier@elkb.de

Anschrift: Hauptstr. 25, 91610 Insingen

Kontakt: Tel. 09869 247, Fax 09869 972470, mobil 0160 5447611

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konto für Spenden: IBAN DE87 7656 0060 0009 4137 58

Konto für Kirchgeld: IBAN DE87 7656 0060 0109 4166 84



Kirchengemeinden
Insing, Lohr,
Bockenfeld

Kirchengemeinden Wettringen-Gailnau

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke, E-Mail: arved.schlottke@elkb.de

Anschrift: Schulstr. 7, 91631 Wettringen

Kontakt: Tel. 09869 238

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konfirmand*innen: Pfarrerin Sabine Baier

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden Wettringen:

IBAN: DE18 7656 0060 0501 5121 02

Spenden und Kirchgeld für Gailnau:

IBAN: DE50 7655 0000 0000 6525 94



Kirchengemeinden
Wettringen-Gailnau

Kirchengemeinden Wörnitz und Erzberg

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Anschrift: Rothenburgerstr. 12, 91637 Wörnitz

Kontakt: Tel. 09869 238

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke

Konfirmand*innen Wörnitz: Pfarrerin Birgit Schwalbe + Pfarrer Klaus Eberius

Konfirmand*innen Erzberg: Pfarrerin Sabine Baier

Konten der Gemeinde für Gaben + Spenden:

Erzberg: DE45 7656 0060 0105 9127 33

Wörnitz: DE98 7656 0060 0005 912733



Kirchengemeinden
Wörnitz und Erzberg



Du bist ein Segen ein OasenABEND

singen feiern auftanken

mit Pfarrer und Liedermacher
Johannes Matthias Roth,
Pfarrer Martin Bek-Baier und Team
und dem Singkreis Insingen



**Gottesdienst erleben
in der Kirche Insingen**

mit dem Angebot sich segnen zu lassen

Samstag, 19. September 2023, 19 Uhr